

Dr gheimi Schatz

Im grosse, schöne Zouberwald
hets e Platz, wo mir guet gfallt.
Da luftets – i de Blätter ruschts
s`chräschlet plötzlech und es huscht:
und da steit e chline Has:
„Grüess di“, seit er,“ weisch du was?
Hie im Wald gits öppis Gheims!
E Schatz, dä muesch du sueche
Sicher isch es öppis Feins:
Vielleicht e Rüeblichueche!“
„Warum tuesch du ned sälber grabe?“
„Das chani ned, s`geit viel zwit abe!“
„Also guet, i hilfe dir, hole no e Schufle.“
„Mach nur ruhig, muesch gar ned jufle“

So grabi jetze a däm Platz
u richtig! Hie, da isch dä Schatz!

Was isch ächt drinn? Jetz isch es off:
e lueg emal, e Sack us Stoff!
Da raschlets, ischs ächt es Tier?
Nei lueg! E Tüte us Papier!

Sie isch ganz liecht u gar ned schwär,
doch di Tüte isch ned läär:

Es Säckli, wi ne Huuch so dünn!
Me gseht düre, sisch öppis drinn?

Es Schachteli, s`isch ganz fescht zue.
Wie ächt cha mes schnäll uftue?

Oh, da rüefts! S`isch öpper gfange!
„Wart, muesch nümm lang plange!“

Du gloubsch es ned, was i da gseh:
E wunderfini Zouberfee!

„I bi so froh, hesch mi befreit,
wünschet öppis!“ het sie gseit.

Mir hei Glück bisch du jetz da,
dasssech öppis wünsche cha!

